



Naturschutzbund Deutschland e.V.
Bensheim-Zwingenberg

Informationen *Invasive Arten im Garten*

NABU
TIPPS



Invasive Arten – Neobiota (Neubürger)

Invasive Arten sind gebietsfremde Arten, die in ihrem neuen Areal die Biodiversität (Vielfalt der Lebensräume, Arten und Gene) gefährden, da sie sich sehr stark ausbreiten und einheimische Arten verdrängen (CBD 2000, 2002). Das Pflanzen dieser Arten sollte vermieden werden.

Botaniker aktualisieren die Listen und beobachten den beliebten Schmetterlingsflieder „Buddleja davidii“ bereits einige Jahre in Südhessen. An der Bergstraße breitet sich Buddleja stark aus und stellt sich als ein invasiver Neophyt dar. In Südhessen hat sich diese Art, nach den warmen Sommern als Problemart herausgestellt!

Buddleja, bzw. viele invasive Neophyten sind in der Schweiz bereits verboten, in Deutschland jedoch noch nicht. Das bedeutet nur, dass die Liste der Schweiz aktueller ist, bzw. strenger ist. In Deutschland werden auch nachweislich invasive Pflanzenarten, wenn sie nur im Gartenbereich gepflanzt werden, immer noch geduldet. Es ist nicht verboten diese Art im Garten anzupflanzen.

Neben der starken Ausbreitung ist der Schmetterlingsflieder noch aus einem anderen Grund problematisch. Buddleja lockt Schmetterlinge an. Sie saugen dort auch Nektar. In den meisten Gärten fehlen allerdings die Futterpflanzen für die Raupen der Schmetterlinge. Die Schmetterlinge begeben sich auf die Suche nach geeigneten Raupen-Futterpflanzen zur Eiablage. Sie verbrauchen dadurch sehr viel Energie. Leider finden sie diese Futterpflanzen in den „gepflegten und saubereren“ Gärten nicht.

Auch unser gewöhnlicher Flieder, wie wir ihn zahlreich in unseren Gärten finden, verhält sich an der Bergstraße, aufgrund der bevorzugten klimatischen Lage, sehr invasiv. Im Naturschutzgebiet „Hemsberg“ in Bensheim muss er jedes Jahr kostenintensiv bekämpft werden.

Naturschutzverbände und das BfN können deshalb nur empfehlen, diese Arten und weitere Arten (siehe Liste im Anhang) nicht anzupflanzen. Sie stehen auf der Liste der invasiven und der potentiell invasiven Arten und sie müssen in der Natur teuer bekämpft werden.



Schmuckarten - gefüllte Blüten

Ein weiteres Problem stellen die gezüchteten „Schmuckarten“ dar. Man erkennt diese Pflanzen daran, dass sie gefüllte Blüten haben. Den Pflanzenzüchtern ist es gelungen aus Staubblättern noch viel mehr Blütenblätter zu züchten. Die Blumen sind „gefüllt“. Dadurch sehen sie für uns Menschen schöner aus. Bei Rosen, die in der Natur nur 5 Blütenblätter haben, findet man manchmal 50 Blütenblätter. Die Staubblätter wurden somit reduziert und es gibt weniger Futter für pollenfressende Insekten.

Bei der Bepflanzung eines Gartens sollte deshalb auf „gefüllte Blüten“ bei krautigen Pflanzen, Stauden und Sträuchern verzichtet werden. Ungefüllte Blüten sehen auch bunt aus und helfen den Insekten.

Einheimische Pflanzenarten bevorzugen

Um Tierarten (Insekten, Vögel) ein reicheres Futterangebot anzubieten ist es sinnvoll, autochthone (einheimische Pflanzenarten) zu pflanzen. Zwar findet man in Gärten, in welchen viele „Schmuckarten“ gepflanzt wurden, auch Insekten, doch handelt es sich meistens um Ubiquisten

(Allerweltsarten), wie die Honigbiene oder Schwebfliegenarten wie *Eristalis tenax* oder *Episyrphus balteatus*. Sie finden dort auch tatsächlich Nahrung. Deshalb werden in Baumärkten und Gärtnereien derartige Pflanzen als Insektenpflanzen angeboten.

Wenn es um die Biodiversität geht, sollten allerdings Spezialisten (Arten, die selten vorkommen) gefördert werden. Um spezialisierte Insekten zu fördern und um das Insektensterben zu verhindern, sollte man Halbtrockenrasen, Feuchtwiesen, Sandrasen bestehen lassen, um ein Artenreichtum zu generieren.

Zur Förderung der Biodiversität könnte man Gärten „Wilde-Ecken“ anlegen, bzw. einfach wachsen lassen, die den natürlichen Lebensräumen entsprechen. Diese Zonen müssen nicht den ganzen Garten beanspruchen. Außerdem stehen einheimische Arten auch sehr schön aus.

Eine gute Broschüre „**Leitfaden zur Verwendung gebietseigener Gehölze**“ kann man unter folgendem Link herunterladen: https://rp-darmstadt.hessen.de/sites/rp-darmstadt.hessen.de/files/leitfaden_gehoelze__0.pdf

Arten, die nicht gepflanzt werden sollten, da sie vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) als invasiv oder als potentiell invasiv gelistet sind:

Amerikanische Gleditschie

Gleditsia triacanthos

Amerikanische Kermesbeere

Phytolacca americana

Amerikanische Strauchheidelbeere

Vaccinium atlanticum

Armenische Brombeere

Rubus armenicanus

Arten Staudenknöterich

Fallopia-

Asien-Fetthenne

Sedum spurium

Bastardindigo

Amorpha fruticosa

Blauglockenbaum

Paulownia tomentosa

Bocksdorn

Lycium barbarum

Chinaschilf

Miscanthus saccharifloris oder sinensis

Eschen Ahorn

Acer negundo

Essigbaum

Rhus hirta

Geißblatt

Lonicera henryi oder tatarica

Gewöhnliche Schneebeere

Symphoricarpos albus

Gewöhnlicher Flieder

Syringa vulgaris

Goldrute

Solidago canadensis oder gigantea

Götterbaum

Ailanthus altissima

Große Nelke

Dianthus giganteus

Herbstastern

Symphotrichum lanceolatum oder novi-belgiir

Kamtschatka-Beifuß

Artemisia verlotiorum

Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus

Kugeldistel

Echinops sphaerocephalus

Lederschneeball

Viburnum rhytidophyllum

Lupine

Lupinus polyphyllus

Mahonie

Mahonia aquifolium

Pennsylvanische Esche

Fraxinus pennsylvanica

Pontischer Rhododendron

Rhododendron ponticum

Riesen Bärenklau

Heraclium mantegazzianum

Robinie

Robinia pseudacacia

Scheinkall

Lysichiton americanus

Schlitzblättriger Sonnenhut

Rudbeckia lacinata

Schmalblättrige Ölweide

Elaeagnus angustifolia

Schmetteringsflieder

Buddleja davidii

Seidenpflanze

Asclepias syrica

Späte Traubenkirsche

Prunus srotonina

Springraut

Impatiens balfourii oder edgeworthii

Telekie

Telekia speciosa

Topinambur

Helianthus tuberosus

Zwergmispel

Cotoneaster divaricatus oder horizontalis